

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 58-59 (1949-1950)  
  
**Rubrik:** Stiftung von Effinger-Wildegg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## STIFTUNG VON EFFINGER-WILDEGG

1949. Der Personalbestand veränderte sich nicht. An den Schlossliegenschaften waren nur die laufenden Unterhaltsarbeiten vorzunehmen. Einen stärkeren, leider nicht vermeidbaren Eingriff in die äussere Gestalt der Stiftungsliegenschaften bedeutete die Korrektur unseres ganzen Aare-Ufers im Oberlauf des Kraftwerks Wildegg-Brugg. Es ergibt sich daraus ein Gewinn an Kulturfläche, doch verschwinden die so reizvollen natürlichen Ufer und Inseln.

Das Jahr stand im Zeichen der Trockenheit, sodass der Ernteertrag unter den Durchschnitt fiel. Der Waldbestand wurde stark geschont.

Im Berichtsjahr wurde die Kirche von Möriken abgebrochen. Die Stiftung konnte wenigstens die beiden alten, von Mitgliedern der Familie Effinger gestifteten Glocken von 1660 und 1794 erwerben und sie vor der Zerstörung bewahren.

Der gedruckte Führer erschien in 5. korrigierter Auflage. Das Schloss wurde von 17 864 Personen (Vorjahr 17 841) besucht.

1950. Zwei Gärtner verliessen den Dienst der Stiftung und wurden durch jüngere Arbeitskräfte ersetzt. Unter den Zurückgetretenen ist Herr Hans Werder besonders zu erwähnen, da er der Stiftung seit ihrer Entstehung angehört hatte. Für seine grosse Leistung und getreue Arbeit sei ihm aufs beste gedankt.

Neben dem üblichen Gebäude-Unterhalt nennen wir den Ausbau der Gartenanlagen und die Sorge für den Nachwuchs im Wald, dessen Schonung andauert. Die Arbeiten des Kraftwerks Wildegg-Brugg auf Stiftungsgebiet wurden im wesentlichen abgeschlossen, wobei grosse Teile des Schachenwaldes fallen mussten. Neuanpflanzungen sind vorgesehen.

In der Schürlimatt wurden die letzten Bauplätze verkauft. Die Stiftung hat dort nach dem Willen der Stifterin im Laufe vieler Jahre zahlreichen Einwohnern den Bau eines Eigenheims zu günstigen Bedingungen ermöglicht.

Seit Jahren bestanden zwischen unserer und der Schwesterstiftung Effingerhort-Holderbank Meinungsverschiedenheiten über die gegenseitigen aus

dem Testament von Fräulein Julie von Effinger erwachsenen Verpflichtungen. Nach längeren Verhandlungen gelang es im Berichtsjahr, eine für beide Teile befriedigende Vereinbarung abzuschliessen und durch eine freiwillige Leistung an die Stiftung Effingerhort deren Ansprüche zu erfüllen.

Der Schlossbesuch blieb mit 16 347 Eintrittten hinter dem letztjährigen (17 864) etwas zurück.



Abb. 4. 1950. Hl. Onuphrius, Lindenholz, aus der Ostschweiz,  
15. Jh., Ende. (S. 46)